Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 201. Halle, Sonnabend 29. August 1891. 183. Jahrgang.

Bestellungen
auf die
Hallische Zeitung
für den Monat September werden von allen Kaiserlichen Postanstalten zum Preise von 1 Mark, für Halle und Giebichenstein von der Expedition und den Zeitungsausträgern zum Preise von Mark 0,85 entgegengenommen.

Halle, den 28. August.

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Der Kaiser** arbeitete gestern Morgen zunächst allein und konferirte darauf mit dem Hausminister. Später nahm der Monarch den Vortrag des Chefs des Militärkabinets Generals v. Hahnke, entgegen. Für den Nachmittag war seitens der Majestäten eine Wasserfahrt auf den Hafelsee geplant.

* **Der Reichskommissar für die Ausstellung in Chicago,** Herr Geh. Regierungsrath Wermuth, hatte gestern Abend in Berlin eine größere Anzahl hervorragender Berliner Industrieller und anderer Personen, die in Beziehung zu den wirthschaftlichen Verhältnissen des Landes stehen, zu einer Besprechung eingeladen. Der Herr Reichskommissar wird sich in einigen Tagen nach Chicago begeben, um bezüglich der Platzansprüche zu verhandeln und lag es demselben daran, vorher Anhaltspunkte dafür zu erlangen, andererseits aber vor seiner Abreise noch eine Organisation zu schaffen, durch welche die Agitation für die Ausstellung ernstlich ins Werk gesetzt werden soll.

* **Die vorläufige Zusammenstellung** der Betriebsergebnisse der preußischen Staatseisenbahn-Verwaltungen beziffert die Brutto-Einnahme im ersten Drittel dieses Etatsjahres auf 88797997 ℳ, beim Personen- und Gepäckverkehr (1427953 ℳ mehr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres), auf 203495203 ℳ bei dem Güterverkehr (+ 10995920 ℳ) und auf 14979431 Mark aus sonstigen Einnahmequellen (+ 1097030 ℳ). Die Steigerung bleibt beim Personenverkehr wiederum weit hinter dem Voranschlag zurück, übertrifft denselben aber bei dem Gepäckverkehr um ein sehr Erhebliches.

* **Ueber die Ergebnisse des Ersatzgeschäftes in Frankreich** für 1890 verlauten jetzt folgende, genau ermittelten Ziffern: Von den 310275 Ausgehobenen des Jahrganges 1889 und den 50988 Zurückgestellten aus den Jahrgängen 1887 und 1888 sind für tauglich befunden und zum Dienst herangezogen worden: 134056 auf drei, 10315 auf 2 60502 auf ein Jahr. Freiwillig sind eingetreten 888 auf fünf, 317 auf vier, 31553 auf drei Jahre. Der gesammte Zugang berechnet sich also für 1890/91 auf 237631. Nach Maßgabe der Verpflichtung dieser Mannschaften auf 1 bis 5 Jahre ergiebt sich hieraus ein Friedenscontingent von 583607 Mann, und zwar sind den Marinetruppen und Flottenequipagen 57273, dem Landheer 526334 Mann zuzurechnen. Den Abgang im Verlauf der mehrjährigen Dienstzeit (durch Todesfall, nachträglich eintretende Untauglichkeit u. s. w.) wird man auf 3, den Abgang an Einjährig-Verpflichteten auf 1 % schätzen dürfen. Somit ergiebt sich thatsächlich eine Friedenspräsenz des Landheeres von rund 512000 Mann, das sind immer noch 3—4000 mehr, als die französische Regierung und — bei Beschlußfassung über das 1889er deutsche Gesetz auch der Reichstag angenommen hatte.

* **Gleichzeitig mit der Veröffentlichung des Gesetzes,** betreffend die Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke, ist der Entwurf dem Bundesrathe vorgelegt worden. Nach Wiederaufnahme seiner Thätigkeit in den letzten Tagen des Septembers oder in der ersten Woche des Oktobers wird sich der Bundesrath zunächst mit dem Reichshaushaltsetat und sodann mit dem Trunksuchtsgesetz zu beschäftigen haben. Die Regierung erwartet in umfassender Weise die Aeußerungen der Kritik über den Entwurf, um diese für die Berathungen zu verwerthen. Es ist die Absicht, das gedachte Gesetz und den Etat sofort bei dem Zusammentritt des Reichstages vorzulegen; schon jetzt läßt sich voraussehen, daß die Einbringung der Handelsverträge sich wahrscheinlich bis zu einem etwas späteren Zeitpunkt der Tagung verzögern wird. —

* **Prinz und Prinzessin Heinrich** werden am 25 d. mit dem Prinzen Waldemar von Southampton aus an Bord des Norddeutschen Lloyddampfers „Elbe" die Rückreise nach Deutschland antreten. Die Ankunft in Bremerhafen erfolgt am 29. d. M.

* **Das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin** war nach einer Meldung von Schwerin am Mittwoch wieder weniger gut, der Schlaf unruhig wegen häufiger, wenn auch schwacher Anfälle von Athemnoth und wegen Schmerzen. Nahrung genügend.

* Wie die „Kieler Zeitung" schreibt, sind seitens der hiesigen Behörden alle Maßnahmen getroffen, um jeden **Versuch zur Armirung des „Presidente Pinto"** und Completirung der Besatzung des Schiffes zu verhindern. Es ist also ganz so gekommen, wie wir gestern im „Zickzack" zu dieser Angelegenheit vorweg äußerten. Die Sache ist nur insofern interessant, als sie so recht darthut, wie man da drüben naiv sein kann in Auffassungen über Völkerrecht in Europa!

* **Wegen Ankündigung von Geheimmitteln durch die Presse** waren zwei in der Nähe von Celle wohnende Redacteure vom Schöffengericht daselbst zur Zahlung einer Geldstrafe verurtheilt worden. Das Oberlandesgericht zu Celle hat jedoch das schöffengerichtliche Urtheil, weil es gegen das Reichsgesetz verstößt, als widerrechtlich aufgehoben. Der Wichtigkeit der Sache halber möge beregtes Erkenntniß hier wörtlich zum Abdruck gelangen: „Nach § 1 des Preßgesetzes unterliegt die Freiheit der Presse nur denjenigen Beschränkungen, welche durch das Preßgesetz vorgeschrieben oder zugelassen sind. Daß damit nicht nur die äußere Ordnung der Presse beschränkende Bestimmungen gemeint sind, sondern auch solche, wodurch der Inhalt der Veröffentlichung durch die Presse beschränkt wird, ergiebt die Aufnahme der Bestimmungen der §§ 15—17 in das Gesetz. § 15 enthält zwar noch kein Verbot, wohl aber gestattet es den Erlaß eines solchen, nämlich daß zu Zeiten der Kriegsgefahr oder des Krieges der Reichskanzler Veröffentlichungen über Truppenbewegungen oder Vertheidigungsmittel verbieten kann. Die betreffende Verordnung, welche nun das Anpreisen von Heilmitteln durch die Presse verbietet, schafft ein Specialdelict für dieselbe und enthält, ohne daß eine solche Beschränkung durch das Preßgesetz oder durch ein späteres Reichsgesetz angestellen wäre, einen Eingriff in die Preßfreiheit. Da darin ein Verstoß gegen das Preßgesetz liegt, so ist eine solche Verordnung für nicht rechtsverbindlich zu erachten." Berliner Blätter bemerken hierzu: Daß das Kammergericht eine entgegengesetzte Entscheidung getroffen und die Gültigkeit von Polizeiverordnungen derartigen Inhalts anerkannt hat, ist bekannt. Darnach wird also in Zukunft die Lage der Dinge noch verwickelter; bisher gab es schon Landesstellen, für welche ein derartiges Anpreisungsverbot bestand, neben andern, wo ein solches nicht erlassen war; nun wird es auch Gerichtssprengel geben, für welche die Rechtsgültigkeit solcher Verbote bejaht, und andere, für welche dieselbe verneint wird.

* **Nochma's die Organisation der Dienstboten.** Wie der „Vorwärts" in Nr. 196 zu melden weiß, ist eine Bewegung unter den Berliner Dienstboten im Gange, um eine „Organisation" derselben — selbstverständlich im Anschluß an die Sozialdemokratie — herbeizuführen. Als äußerer Grund für die Vorgehen wird die Agitation gegen die Gesindeordnung angegeben. Die Gesindeordnung ging so äußert das sozialdemokratische Zentralorgan, wohl als Hausordnung für Gesindewohe (!) der Name abgeleitet sei, aber nicht für freie Arbeiter. Daß aber der Kampf gegen die Gesindeordnung nur einen Scheingrund für die Organisation abgeben soll, zeigt folgende Bemerkung des „Vorwärts":

„Eine straffe Organisation der dienenden Frauen aus dem Volke wäre von weitgehender Bedeutung; sie würde dem Bourgeois in seiner eigenen Häuslichkeit zeigen, daß es auch mit der modernisirten und bemäntelten Sklaverei unwiderlich zu Ende geht."

Sollte der sozialdemokratische Plan, die Dienstboten zu organisiren, gelingen, so würde die Häuslichkeit der „Bourgeois" allerdings um ein ganz großes Gefahr bedroht sein. In jedem „aufgeklärten" Dienstboten hätte alsdann die bürgerliche Familie einen Feind im Hause. Zunächst kommen bei der Organisationsfrage — wenn überhaupt — allerdings nur die Haushaltungen in großen Städten in Betracht und auch dort dürfte das neue Vorgehen der Sozialdemokraten als ein sehr schwierigs sich erweisen, Nichtsdestoweniger möchten wir den Hausfrauen rathen, recht wachsam zu sein und organisationslustige Dienstboten sofort zu entlassen. Vielleicht würde sich, um dem sozialdemokratischen Unsinn auf die Häuslichkeit der „Bourgeois" von vornherein zu begegnen, ein Zusammenschluß der Haushaltungsvorstände behufs Abwehr dieser drohenden Gefahr empfehlen.

Politische Rundschau im Auslande.

— Oesterreich-Ungarn. Die Journale „Politik", „Hlas Naroda", „Bohemia" und das „Prager Tageblatt" feiern den bevorstehenden Besuch des Kaisers in Böhmen und kündigen einen begeisterten Empfang durch beide Volksstämme an. Dem „Prager Tageblatt" zufolge dürfte der Kaiser außer Prag auch andere Landestheile, darunter einige deutsche besuchen.

— Frankreich. Die tunesische Post berichtet, die Getreidepreise auf sämmtlichen Märkten seien sehr beträchtlich gestiegen; die Transactionen seien in Folge Weigerung der Eingeborenen, ausländisches Geld anzunehmen, lahm gelegt. — Aus Cambry im Departement du Nord wird gemeldet, daß dort anläßlich Ausschreitungen durch Streikende fünf Gensdarmen leicht verletzt wurden. Unter den Streikenden in Nord-Frankreich soll sich eine wachsende Erregung bemerkbar machen. — Die „France" bespricht die seitens Englands an Frankreich gerichteten Sympathiebezeugungen in sehr gehässiger Weise. Englands Freundschaft sei verdächtig, es schwelche Frankreich, weil es etwas von ihm wolle, oder einen Coup gegen dasselbe vorbereite. Man solle nur nach Afrika blicken; bei dem Untergange der Expedition Crampel habe gewiß ein Engländer die Hand im Spiele gehabt. Bei der Expedition Mizon am Niger, an der Guineaküste, in Dahomey, überall bemeqneten die Franzosen englischer Feindseligkeit. — Nach Mittheilungen aus Regierungskreisen ist dort von einem beabsichtigten Besuche der englischen Flotte in Cherbourg nichts bekannt; ebensowenig hätten Verhandlungen über eine Einladung zu einem Besuche stattgefunden. Ein Telegramm des Gouverneurs der Insel Martinique bestätigt die Nachrichten über die durch den Cyclon vom 18. d. auf der Insel angerichteten materiellen Verluste; dieselben könnten auch nicht einmal annähernd abgeschätzt werden; es seien nicht allein ganze Ortschaften verschwunden, sondern auch die Ernte sei fast vollständig zerstört. — Es verlautet, daß Frankreich sich bereit erklärt habe, die Brüsseler Konvention zu unterzeichnen.

— Rußland. Das Kaiserpaar feiert seine silberne Hochzeit nicht in Kopenhagen, sondern in St. Petersburg, kehrt somit Ende September oder in den ersten Tagen des Oktober aus Kopenhagen zurück. — Der Großfürst Wladimir ist mit Gemahlin und Kindern ins Ausland abgereist. Dieselben begeben sich zunächst nach Berlin; von da reisen der Großfürst und die Großfürstin nach Gelbensande zum Besuche

---

Nachdruck verboten.

Eine Wanderung über das Schlachtfeld von Belle-Alliance—Waterloo.

(Eigenbericht der Hall. Zeitung.)

Brüssel, den 18. Aug.

Die Herrn Internationalen waren mir gestern mit ihrer verworrenen Geschäftsordnungsdebatte noch nicht interessant genug. So entschloß ich mich kurzer Hand, die alten Kampfgefilde aufzusuchen, da die Völker in blutigem Ringen ihre nationale Freiheit wieder eroberten und Napoleon stürzten, diesen dämonischen Verächter der Menschen, und alles Idealen und Nationalen.

In 40 Minuten fährt man mit der Bahn durch die schöne, wald- und hügelreiche Umgebung der belgischen Haupt- und Luxusstadt an Waterloo vorüber nach Braine l'Alleud. Nachdem ich die Phalanx der mit Bädeker, Fernröhren, „Waterloostöcken" und Feldsträußen bewaffneten Söhne und Töchter Albions durchschritten hatte, gelangte ich nach einer halbstündigen Wanderung durch fruchtbares Land zu dem Centrum der einstigen Schlacht, dem sogenannten „Waterloo-Löwen". Es ist ein Denkmal nach dem Herzen des alten Vater E. M. Arndt. Dieser Freiheitskämpfer mit feurigem Wort und Lied, verlangte nämlich in einer seiner Schriften für die Leipziger Schlacht einen großen Hügel mit einem Kolossalgranitblock. Dieser Hügel sollte umpflanzt werden mit einem Eichenwald, der zugleich als Ruhestätte für solche Männer zu dienen hätte, welche ihre Liebe zum Vaterland durch furchtlose That und ruhmreichen Tod besiegelt. Auf jeden Fall wäre ein solches Denkmal mit seiner Widerstandsfähigkeit gegen das nordische allen Monumenten feindliche Klima interessanter und romantischer gewesen, als der nun glücklich beseitigte Gedenkstein mit der Aufschrift:

„Hier beugten die Allerhöchsten Herrschaften
ihre Kniee vor dem Höchsten!"

Das Waterloo-Monument ist ein grandioser Erdhügel von 150 Fuß Höhe. Er hat die Form einer oben abgestumpften und mit einem erzenen Löwen gekrönten Pyramide. Man steigt auf einer eingemauerten Treppe hinauf. Von oben kann der Wanderer das ganze Schlachtfeld, das übrigens eine auffallend geringe Ausdehnung hat, überblicken. Ein unvermeidlicher Führer bietet auch unaufgefordert seine kriegsgeschichtlichen Kenntnisse an und schildert mit der Lebhaftigkeit des Franzosen und mit der Sicherheit und dem Sprechausdruck des Generalstabsoffiziers den Aufmarsch der Truppen und die einzelnen Episoden der Schlacht. Ein Trupp nationalbegeisterter Engländer, ein französisches Ehepaar und ich bilden sein Auditorium. Zu den Franzosen gewandt meinte er „ah la brave guarde!", den Engländern versicherte er: „Les Anglais ont combattu glorieusement" — „mais monsieur", zu mir mit verschmitztem Augenblinzeln und Achselzucken gekehrt — „sans les Prussiens? Sans le grand Blücher? Tout perdu!"

Die ganze Gegend macht im sommerlichen Schmuck einen angenehmen Eindruck. Wellende Aehrengefilde, Gebüsch und Wiesen zeichnen das durch zerstreute Bauernhöfe und Dörfer belebte wellenförmige Terrain aus. Das Bild des Friedens gewinnt noch einen idyllischen Zug bei dem Anblick der auf den sanft abfallenden Seitenflächen des Monumentes grasenden Heerde. Hinter uns in nördlicher Richtung liegt Waterloo, das aber bei der Schlacht eigentlich gar nicht in Betracht kam. Es war nur das Haupt-Quartier des englischen Generalissimus. Den fernen Hintergrund bildet Brüssel. Die Kuppel des Justizpalastes hebt sich im Glanz der scheidenden Abendsonne imponirend vom Horizont ab. Direkt vor uns ist das Schlachtfeld. In einer Entfernung von 15 Minuten halb rechts das mit einer Waldwiese umringte Schloß Gommont. Dicht dabei die Ruine des Bauernhofes (ferme), welcher den Hauptstützpunkt der englischen Position bildete. Wiederholt, aber vergeblich führte Napoleon ganze Regimenter zum Sturm auf dieses improvisirte Kastell. Etwas links von Gommont direkt vor uns an der Straße von Brüssel nach Paris die „ferme" Belle-Alliance, der Mittelpunkt der französischen Truppen. Unmittelbar zur Linken des „Löwen" zwei Denkmäler der Verbündeten. Nachdem wir das malerische und interessante Panorama gesehen, ging es hinab zu dem Hôtel du musée am Fuße des Monumentes. Hier befinden sich alle möglichen Andenken an die Schlacht. Besonderes Interesse beansprucht ein Schlachtbefehl Napoleons, den er mit einer flüchtig hingeworfenen Skizze einem Korpsführer gesandt. Unter vielen Schlachtplänen und Autogramms englischer Befehlshaber befindet sich auch eine Nummer der „London Gazette" vom 21. Juni 1815 mit dem ersten ausführlichen Bericht über den Verlauf der Schlacht. — Mein nächstes Ziel waren die beiden Denkmäler für die gefallenen Alliirten. Das englische ist dem Andenken des Generals Gordon, dem Haupte der neuen schottischen Heldenfamilie gewidmet. Die Sprache ist sehr ruhmredunerisch; aber nicht nur hierin echt englisch, sondern auch im Guten. Mitten in der Aufzählung der Großthaten, die Alexander Gordon, der jugendliche Held vollbracht, ist vermerkt „his unaffected respect for religion", „seine ungeheuchelte Verehrung der Religion", Die Erwähnung gerade von religiösen Tugenden findet sich in England häufig auf den Denkmälern großer Männer. Sehr oft wiederkehrend ist der Spruch: „Er fürchtete Gott so sehr, darum die Menschen so wenig." Das Gordondenkmal bezeichnet zugleich die Stelle, wo die schottische Reiterei den glänzenden Vorstoß der französischen Kürassiere zersplitterte. Diese Scene ist auf einem Bilde dargestellt, welches man in Schottland allenthalben in Kunsthandlungen und in Privathäusern sieht. Das Bild trägt die Unterschrift: „Scotland for ever" (Hoch Schottland!) und erinnert zugleich in wirkungsvoller Weise daran, daß die schmucken und tapferen „Hochländer" in allen hervorragenden Schlachten, die England in Europa, in Ostindien und Afrika geschlagen, die Entscheidung mit herbeigeführt haben. — Eine wohlgepflegte Landstraße führte mich direkt nach „Belle-Alliance". Es ist ein mittlerer Bauernhof und eine Restauration für Wanderer und Fuhrleute. Unter dem Eingang befindet sich die kaum noch lesbare Inschrift: „Rencontre des générause Wellington et Blücher lors de la mémorable bataille du 18. juin 1815. so

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189108291-17/fragment/page=0001

des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin. Die Großfürstlichen Kinder reisen voraus nach Paris und erwarten dort ihre Eltern. Von Paris begiebt sich der Großfürst mit Familie nach der Seebädern von San Sebastian. — Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Petersburg, der Minister des Auswärtigen Giers werde demnächst einen zweimonatlichen Urlaub antreten und beabsichtige, in ungefähr 14 Tagen sich nach Oberitalien zu begeben. Derselbe dürfte den größeren Theil seines Urlaubs an Lago-Maggiore und Comersee verbringen.

— Serbien. Bei den im Kreise Toplica angesiedelten Montenegrinern sind, wie von dort berichtet wird, Fälle von Auflehnung gegen die Behörden vorgekommen. Der Minister des Innern empfing eine Deputation der Aufsiedler, nahm deren Beschwerden entgegen und ordnete eine Untersuchung derselben an.

Wie aus verlässlicher Quelle verlautet, hätte der Finanzminister Vuic demissionirt; die Entscheidung darüber werde erst erfolgen, wenn die Mitglieder der Regentschaft sämmtlich zurückgekehrt sind. Inzwischen hat Vuic heute eine längere Urlaubsreise angetreten.

Die serbische Regierung drückte dem österreichischen Gesandten ihr Bedauern über die Gefangennahme der Sträflinge durch serbische Unterthanen auf der Insel Sprud aus. Die Rädelsführer sollen streng bestraft werden. Die Untersuchung ergab, daß der Ueberfall deshalb erfolgte, weil die Serben der Meinung waren, Ungarn habe sich die Insel widerrechtlich angeeignet.

— Türkei. Der Kriegsminister unterhandelt, wie der „Agence de Constantinople" gemeldet wird, seit gestern mit der französischen Dampfschiffahrtsgesellschaft „Messageries maritimes" behufs zeitweiliger Ueberlassung von vier großen Dampfern der Gesellschaft zum Transporte von Truppen und Kriegsmaterial nach Yemen.

Zur Getreidefrage.

Die Getreidezufuhr aus Rußland war in Danzig, wie die Danz. Ztg. schreibt, auch am letzten Tage vor Eintritt der Sperre sehr groß, so daß die Anstrengungen zur Bewältigung derselben noch erhöht werden mußten. Gleich großer Andrang herrschte an allen Grenzübergangsplätzen. Bei Eydtkuhnen standen Montag Abend über 300 Waggons mit Roggen, die der Umladung nach Deutschland harrten, während noch 800 Waggons telegraphisch angemeldet waren. — Das russische Fachjournal der „Landwirth" bestätigt die Meldung, daß in sehr vielen Gegenden des Reiches die bäuerliche Bevölkerung durch den totalen Mißwachs der Futterkräuter sich gezwungen sehe, ihr Vieh zu Schlenderpreisen zu verkaufen. Mit dem Verluste des Viehes sei aber zugleich der vollständige Ruin des Bauern besiegelt. Das Journal macht dann allerlei Vorschläge zur Fütterung des Viehes mit Surrogaten für das sonst übliche Futter, — Baumblättern u. dgl.; bei der Unbeholfenheit des russischen Bauern in solchen Dingen dürften indessen diese Rathschläge, selbst wenn sie praktisch ausführbar wären, wohl völlig wirkungslos bleiben.

Die Adels-Korporationen der vom Mißwachs betroffenen Gouvernements des russischen Reiches haben die Erlaubniß erhalten zur Abhaltung extraordinärer Versammlungen, um die Mittel zu berathen zur Erleichterung der bedrängten Lage der ärmsten der durch die Mißernte geschädigten Mitglieder dieses Standes. In einigen Gouvernements haben solche Versammlungen bereits stattgefunden, und wurde beschlossen, aus den verfügbaren Summen der Korporation an den am meisten nothleidenden Theil des Adels Unterstützungen und Darlehen auszahlen zu lassen. Wie die Moskowskija Wjedomosti mittheilen, hat es sich herausgestellt, daß in den centralen und nördlichen, der Schwarzerdezone angehörigen Gouvernements sehr zahlreiche Angehörige der ältesten Geschlechter leben, die vollständig verarmt sind und in ihrer Lebensweise sich durch nichts von der bäuerlichen Landbevölkerung unterscheiden. — Nach Mittheilung der Odessaer Blätter sind daselbst die Vorräthe fast vollständig erschöpft. In der örtlichen Diskonto-Bank seien zur Zeit nur 20,000 Tschetwert Getreide verpfändet, das geringste Quantum seit der Begründung dieses Instituts. Da der persönliche Kredit sehr beschränkt sei, habe die Beleihung der Getreidevorräthe während der letzten Jahre den hauptsächlichsten Gegenstand der Operationen der Odessaer Banken gebildet.

Vom chilenischen Bürgerkrieg.

Nach einer Meldung des „New-York Herald" aus Valparaiso vom 26. d. Mts. dürfte Balmaceda demnächst schon die Kongreßtruppen angreifen; über die Stellung und Bewegung der letzteren ist immöglich Sicheres zu erfahren, das Gerücht, sie hätten Santiago genommen, bestätigt sich nicht, dagegen halte man es für wahrscheinlicher, daß die Kongreßtruppen auf den Höhen um Vinadelmar eine feste Stellung eingenommen haben, wo sie Verstärkungen erhalten haben dürften, da sie sich von Quintero nach der Küste den Weg gebahnt hätten und die Revolution in der Provinz Valparaiso unzweifelhaft Sympathien begegnet. Schwerlich dürften die Kongreßtruppen die Streitkräfte der Regierung erst dann angreifen, sobald diese letzteren ihre regelmäßigen Verstärkungen erhalten. Balmaceda, welcher jetzt über 20,000 Mann verfügt, hat seine Vertheidigungslinie von Vinadelmar bis Placilla ausgedehnt, und werden die Kongressisten unmöglich diese Linie durchbrechen können. In der Stadt Valparaiso beginnt das Vertrauen wieder zu erwachen in Folge der Stärke und der Stellung der Regierungstruppen; verschiedene Handlungshäuser sind wieder geöffnet. Balmaceda ist durch die überall herumstreifende Kavallerie über die Bewegungen der Kongreßtruppen gut unterrichtet. Die Gerüchte von einer Abneigung der Truppen gegen Balmaceda scheinen unbegründet. Die Torpedoboote „Almirante Condell" und „Almirante Lynch" kreuzen in der Bai, um eine Aktion der Kongressisten-Flotte zu verhindern.

Die Gesandtschaft der chilenischen Regierung in Paris theilt den Blättern ein Telegramm aus Buenos-Ayres mit, wonach die Armee Balmaceda's siegreich sei. Die Aufständigen seien zwischen zwei Feuer genommen worden und wieden, da sie sich auf die Schiffe nicht zurückziehen könnten, sich ergeben müssen.

Der chilenische Gesandte Lazcano in Washington erhielt eine Depesche vom Minister des Aeußeren aus Valparaiso vom 26. d. Mts., der zu Folge die Kongreßtruppen vollkommen in die Flucht geschlagen seien. — Alle diese Berichte bedürfen selbstredend der Bestätigung.

Congresse.

— Die internationale Meteorologen-Konferenz ist am Donnerstag in München in der Aula des Polytechnikums zusammengetreten. Angefähr 80 Personen nahmen an der Konferenz Theil, unter denselben befinden sich die Direktoren Wild (Petersburg), Paulsen (Kopenhagen), Neumayer (Hamburg) und die Professoren Moscart und Tisserand (Paris), Hepites (Bukarest), Konkoty (Budapest) und Dr. Eschenhagen (Potsdam). Die Konferenz wählte mittels Akklamation Dr. Lang (München) zum Präsidenten, Moscart (Paris) und Harrington (Washington) zu Vizepräsidenten und Dr. Erk (München), Scott (London) und Teisserenc de Bort (Paris) zu Sekretären.

— Der internationale permanente Straßenbahn-Verein hält gegenwärtig in Hamburg seine 6. Versammlung ab. Zu derselben sind 80 Delegirte 20 verschiedener Nationalitäten erschienen, welche 127 Straßen- und Sekundärbahnen vertreten. Vorsitzender ist Michelet (Brüssel). Bis zum Sonnabend sollen täglich Vormittags und Nachmittags Besichtigungen stattfinden. — In der ersten Versammlung unter dem Vorsitze Schröder (Hamburg) begrüßte der Senator Hachmann die Anwesenden in deutscher, französischer und italienischer Sprache. Die Verhandlungen betreffen lediglich technische und Verwaltungs-Angelegenheiten. Der Schluß der Verhandlungen ist auf Sonnabend festgesetzt; nach dem Schlusse findet ein Festbankett in Blankenese statt. Zur Sonntag ist eine Fahrt nach Helgoland in Aussicht genommen.

— In der Sitzung des Kongresses der Internationalen kriminalistischen Vereinigung, die Donnerstag in Christiania stattfand, wurde die Herausgabe eines Werkes: „Die Strafgesetzgebung der Gegenwart in rechtsvergleichender Darstellung" beschlossen. Das Werk soll in 6 Jahren fertiggestellt werden, gleichzeitig in französischer und deutscher Sprache erscheinen und 10 Bände umfassen. Der Verlag wurde, wie bereits gestern gemeldet ist, der Buchhandlung von Otto Liebmann in Berlin übertragen und ein Redaktionsausschuß unter die Leitung des Professors von Liszt (Halle) gestellt. Bei der Berathung der Frage über die Entschädigung des Verletzten wurden mehrere Anträge angenommen, welche eine weitergehende Berücksichtigung des Verletzten bezwecken. Bei der Verhandlung über die Frage betreffend unverbesserliche Verbrecher wurde der Ausschuß beauftragt, die Regierungen zu einer Neuregelung der Statistik der Rückfälligen zu ersuchen. Hierauf wurde der Kongreß geschlossen.

Aus Nah und Fern.

— Die Clowns der Saureguркenzeit. Kaum verlautet die Nachricht, Fürst Bismarck arbeite an seinen Denkwürdigkeiten, so findet sich auch schon mit der Zudringlichkeit einer Schmeißfliege Herr Oppert, der Edle „von Blowitz" ein, um in der „Times" Bruchstücke aus diesem Werke aufzutischen. Es genüge hier die Mittheilung, daß nach Opperts Enthüllungen kein Anderer als — Professor Geffcken es ist, dem der Fürst seine Schrift diktirt! Herr Oppert bringt aber noch ein viel größeres Kunststück fertig. Er sagt am Schlusse seiner Lügen wörtlich Folgendes: „So vertrauenswürdig die Quelle meines Gewährsmannes ist, so kann ich doch auf dem Mitgetheilten nicht bestehen, wenn Fürst Bismarck es bestreiten sollte. Es giebt Diplomaten, bei denen, selbst wenn man die absolute Wahrheit über sie sagt, es dennoch nicht klug ist, zu positiv zu sein, so daß man zurücknehmen kann, ohne der Selbstachtung und der Achtung der Leser etwas zu vergeben." — Unter solchem Vorbehalt kann man natürlich in ausziehigster Weise darauf losfügen! Die betreffenden Mittheilungen beziehen sich auf allerlei Geschehnisse gar rührseliger Art, die hinter der Coulisse von 1866 zwischen König Wilhelm I., dem Könige von Sachsen sich abgespielt haben sollen und selbstredend von A bis Z erdichtet resp. erlogen sind. Der „erfindungsreiche Reporter" wie Bismarck Herrn „von Blowitz" schon vor Jahren nannte, ist bei seinen diesmaligen Hundstags-Phantasien so ins Läppische und Töppische gerathen, daß eine Reproduction derselben sich erübrigt. Die Leser der Hallischen Ztg. werden schwerlich Verlangen darnach tragen, wohl aber dem zustimmen, was wir unlängst über den selbstgeadelten Reporter äußerten.

Der tagesübliche Eisenbahnunfall. Wie der „Frankfurter Zeitung" gemeldet wird, hat bei Bischofsheim ein Eisenbahnunfall stattgefunden in Folge Aufspringens eines Wagens; drei Personen sollen ums Leben gekommen sein. Die „Allgemeine Zeitung" meldet über denselben Unfall: auf der Strecke zwischen Bischofsheim, v. d. Röhn und Neustadt a. d. S. seien in dem Dorfe Unterweißenbrunn bei Neustadt mehrere Wagen eines Zuges aus dem Geleise gesprungen. Zwei Personen seien dabei getödtet und eine Person verwundet worden. — Aus Würzburg endlich depeschirt man: Nach hier eingegangenen Meldungen über den Unfall bei Neustadt liefen 2 Wagen eines von Neustadt in Bischofsheim vor der Röhn eingetroffenen Viehzuges die Vizinalbahnstrecke zurück, wobei in Wegfurt der Wirth Weiß und dessen siebenjähriges Töchterchen von den Wagen erfaßt und getödtet wurden. Hinter Wegfurt wurden die Wagen aufgefangen.

Städtetag in Frankfurt a. M. Der anläßlich der elektrischen Ausstellung nach Frankfurt berufene deutsche Städtetag, an welchem 328 Vertreter aus 150 Städten Deutschlands theilnehmen, wurde, wie gestern schon vorweg erwähnt ist, am Donnerstag Vormittag eröffnet und von dem Oberbürgermeister Adickes und dem Vorstande des Ausstellungs-Comitee's Sommemann begrüßt. Der Oberbürgermeister Adickes (Frankfurt), Stadtrath Margraff (Berlin), Syndikus Leo (Hamburg), Oberbürgermeister Dr. v. Hack, Bürgermeister Back (Straßburg) wurden zu Vorsitzenden erwählt. Ingenieur Uppenborn (Berlin) hielt einen Vortrag über die für Städteverwaltung wichtigsten Gegenstände in der Ausstellung, worauf ein Rundgang durch die Ausstellung erfolgte.

Neues aus Frankreich. Das Nordsee-Geschwader ist in Cherbourg eingetroffen. Es wurde empfangen mit dem Rufe: „Es lebe Gervais! Hoch Rußland!" Es verlautet, der russische Vize-Admiral Kasnakoff habe den Befehl erhalten, mit einem Geschwader nach Cherbourg zu fahren, um den Besuch der französischen Flotte in Kronstadt zu erwidern. Die russischen Schiffe würden am 15. September in Cherbourg eintreffen. — Der Buchhändler Maloine auf dem Boulevard Saint Germain, welchen die Polizei als den Verkäufer der zum Attentatsversuch gegen mehrere Minister benutzten Bücher ausfindig gemacht hat, gab an, dieselben von einem Militärarzt angekauft zu haben. Von dem an Constans übersandten Missale wisse er jedoch die Herkunft nicht anzugeben. Die Person, an welche er die Bücher verkauft habe, sei ihm unbekannt. — Der Graf von Serbien empfing am Mittwoch die Glieder der russischen Botschaft, den Generalkonsul und die Priester und Diakonen der russischen Kirche bei sich zum Dejeuner. Am Nachmittage besuchte der König die unterirdischen Kanalanlagen, am Abend wohnte derselbe der Vorstellung im Theatre Francais bei.

Der Banquier Paul Scholz in Lüben ist nach Veruntreuung zahlreicher Depositen- und Mündelgelder, sowie nach Verübung von Wechselfälschungen flüchtig geworden.

Mit der Legung der Donauette von Regensburg bis Hofkirchen ist bereits begonnen worden. Die Eröffnung der Schifffahrt für Kettendampfer mit Maschinen von 60 Pferdekräften wird in nächster Zeit erfolgen.

Die Leiche des beim Ersteigen des Mont-Blanc verunglückten braunschweigischen Gutsbesitzers Rothe wurde gestern Abend aufgefunden. Man hofft, die Leiche des Führers Simond, welcher Rothe begleitete, heute zu bergen.

Bei der großen Rolle, welche die russische Nationalhymne gegenwärtig in Frankreich spielt, dürfte die Entstehungsgeschichte dieses Tonstückes nicht ohne Interesse sein. Die Hymne ist noch nicht 60 Jahre alt und unter der Regierung des Kaisers Nikolaus entstanden. Als letzterer 1833 in Begleitung des Violinisten, Tonsetzers, Generals und Adjutanten Alexei Fedorowitsch Lwow eine Reise nach Preußen und Oesterreich machte, sahen sich die Militärkapellen in Berlin wie in Wien genöthigt, den Zaren mit ihren eigenen Landeshymnen zu begrüßen, weil sich eben herausstellte, daß das große nordische Kaiserreich noch keine solche besaß. Nikolaus war hiervon nicht grade angenehm berührt und gab bei seiner Rückkehr nach Petersburg Lwow den Auftrag, die Lücke auszufüllen. Dieser hatte die Hymne „Gott sei des Zaren Schutz", zu welcher Schukowsky den Text lieferte, bald fertig. Am 25. November 1833 wurde dieselbe zum ersten Male von der kaiserlichen Sängerkapelle aufgeführt und fand einen solchen Beifall beim Zaren, daß er sie durch einen Ukas vom 4. Dezember zur Nationalhymne erhob. Lwow erhielt vom Kaiser Nikolaus als Anerkennung eine mit Diamanten besetzte goldene Tabakdose sowie die Erlaubniß, die Anfangsworte der Hymne „Gott sei des Zaren Schutz" als Wahlspruch in seinem Familienwappen zu führen.

Die Zahl der Katholiken in den Vereinigten Staaten beläuft sich nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung auf 6½ Millionen, die über 8675 kirchliche Gebäude verfügen. Das Kirchenvermögen der Katholiken wird auf 120 Millionen Dollars geschätzt. Neben den eigentlichen Katholiken sind in der Union noch sechs verwandte und schismatische Gemeinschaften vorhanden. Es sind darunter zunächst die unirten Griechen zu nennen, welche im Zusammenhange mit der katholischen Mutterkirche stehen, dann die Altkatholiken und die Reformkatholiken, endlich auch die russische orthodoxe und die griechische orthodoxe und die armenische Kirche. Die katholische Kirche ist über das ganze Gebiet der Vereinigten Staaten, mit Einschluß Alaskas und des Bezirks Columbia, ausgebreitet. Griechisch-Unirte finden sich hauptsächlich in Pennsylvanien, Illinois, New-Jersey und Minnesota. Russisch-Orthodoxen besagt man in einiger Anzahl in Alaska und Californien, Griechisch-Orthodoxen dagegen in Louisiana. Die armenische Kirche hat ihre Gemeinden in Massachusetts, New-York und Rhode Island. Altkatholiken haben am zahlreichsten in Wisconsin, Reformkatholiken in New-York, Massachusetts, Pennsylvanien und Illinois.

Ein theurer Todter. Der englische Vollblutlengst „Marsworth", der vor 16 Jahren als vierjähriges Pferd für den Preis von 108000 ℳ angekauft worden ist, wurde in Drakelhen vor einigen Tagen wegen Kreuzlähmung erschossen.

Wohin die Trunksucht führt und wohin die Nüchternheit?

Unter diesem Titel erzählt auf 7 Druckseiten Nikolaus Ivanowica Lagodin, ein wohlhabender und angesehener bäuerlicher Grundbesitzer im österreichischen Kronlande Bukowina, seinen Landsleuten und Stammesgenossen, den Kleinrussen oder Ruthenen, seine eigne Lebensgeschichte, welcher er sein Bildniß voranstellt.

Als Knabe und Jüngling hatte Lagodin niemals geistige Getränke zum Genusse erhalten. Auch als er mit 20 Jahren seinen Dienst im stehenden Heere antrat und während seiner dreijährigen Dienstzeit enthielt er sich des Branntweins und schreibt es diesem Umstande zu, daß er rascher als viele seiner schriftkundigen Kameraden (er selbst konnte damals nicht schreiben) Gefreiter und Korporal wurde und sich der Gunst der Offiziere zu erfreuen hatte.

Die Freude seiner Angehörigen und Freunde über das Ende seiner Kriegsdienstzeit und seine Heimkehr ins Elternhaus war der verhängnißvolle Anlaß für Lagodin, sich zu einem Willkommtrunk verleiten zu lassen, welchem bald ein Zechgelage folgte. Nun er einmal mit Altersgenossen und Gefährten getrunken hatte, konnte er sich häufigeren Zusammenkünften mit denselben in der Dorfschenke nicht entziehen, er gewöhnte sich allmählich an den Branntwein und brachte es bald soweit, daß sein Vater ihn warnen mußte, seine Gesundheit, seine vorher so oft bewiesen guten Sitten, ja das väterliche Besitzthum nicht durch unsinniges, kostspieliges Zechen zu gefährden. Aber wenn auch die Ermahnungen des Vaters, die Thränen der Mutter ihn veranlaßten, auf kurze Zeit seine unordentliche Lebensweise einzuzügeln, er verfiel doch bald wieder in das einmal zur Gewohnheit gewordene Saufen.

Bei einer Festlichkeit, an der er theilnahm, und bei welcher viel getrunken wurde, kam es zu erregtem Wortwechsel zwischen mehreren Burschen, unter denen sich Lagodin befand, später zu Schlägen, und plötzlich sank, neben Lagodin, einer der Streitenden todt zu Boden. Der Anblick des todten Gefährten ernüchterte sofort den völlig Trunkenen, so daß er, von Schreck ergriffen, nach dem elterlichen Hause forteilte. Doch er hatte dasselbe noch nicht erreicht, als Gendarmen ihn festhielten, seine Hände banden und ihn mit sich nahmen. Unter ernsten Vorwürfen und bitteren Thränen mußte ihn der auf dem Krankenbette liegende greise Vater, mußte ihn die gebrochene Mutter mit den Gendarmen, die ihn als den Mörder anlahen, ziehen lassen. Die gerichtliche Untersuchung ergab keineswegs die Unschuld Lagodins, jedoch wurde er nicht als Mörder, sondern nur als Theilnehmer an einer Schlägerei mit tödtlichem Ausgange, mit Rücksicht auf die wegen des trunkenen Zustandes Lagodins auf ein geringes Maß beschränkte Zurechnungsfähigkeit desselben und auf sein Vorleben zu 1½ jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

Im Gefängniß lernte Lagodin lesen und schreiben und las manch nützliches Buch in seiner Muttersprache. Er verlernte aber auch das Branntweintrinken und faßte den Entschluß, dem geistigen Getränke, dessen unheilvolle Wirkung ihn seiner Freiheit, seine greisen Eltern ihrer Stütze beraubt hatte, für immer zu entsagen; und bei diesem Entschlusse harrte er auch aus. Nach ausgestandener Strafe in sein Heimatsdorf Mamaselli zurückgekehrt, wurde er ein arbeitsamer und rechtschaffener Mann, übernahm nach dem Tode der Eltern ihr Anwesen, das er dank seiner Enthaltsamkeit und Sparsamkeit ansehnlich vergrößern konnte, und betheiligte sich an allen gemeinnützigen Unternehmungen, welche unter seinen Landsleuten und Dorfgenossen ins Leben gerufen wurden; er wurde insbesondere zum Obmanne der auf Anregung des Oesterreichischen Vereins gegen Trunksucht gegründeten Enthaltsamkeitsgesellschaft und des Leievereins bestellt und versieht die Stelle des Kassirers der von den Ortsbehörden gegründeten Vorschußkasse als Ehrenamt.

---

saluant mutuellement vainqueurs." In dem Hause entdeckte ich ein altes Großmütterchen von 89 Jahren. Sie ist die Tochter eines Schuhmachers, der zur Zeit der Schlacht Pächter von Belle-Alliance war. Sie erzählt, daß der Pachthof, an dem Napoleon sich während des Kampfes aufgehalten, nur wenig zerstört worden sei. Im Uebrigen sind ihre Angaben nicht klar und ohne Belang.

Inzwischen war es Abend geworden. Aber noch hatte ich das Denkmal der Preußen nicht gesehen. Auf einem Feldweg, der an mehreren „Heiligenhäuschen" und „Muttergottesbildern" vorüberführt, gelangte ich nach Planjenoit, wo die Preußen den Franzosen in die Flanke fielen. Dicht bei dem Orte, wo sich zwei Hohlwege kreuzen, von Aehren umwogt, erhebt sich ein einfaches aber schönes Monument in gothischem Stil. Es trägt die kurze, aber imponirende Aufschrift: „Die gefallenen Helden ehrt der König und das Vaterland." In Ermangelung eines Kranzes streute ich ein paar Kornblumen, die ich am Wege gepflückt, auf die Stufen des Monumentes.

Es war ein prachtvoller Abend. Der Mond, gleichsam von feinem Goldstaub umsprüht, erglänzte am wolkenlosen Himmel und goß seine milden Strahlen auf den einstigen Schauplatz großer Thaten nieder.

Heute ist der Erinnerungstag von Mars-la-Tour. Die Denkmäler von Waterlo rufen uns zu: vergeßt der dem Glanz der neuen Sterne nicht den Ruhm der alten Helden, die in den Befreiungskriegen dem nationalen Gedanken die Siegesbahn geebnet. —R.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910829 1-17/fragment/page=0002

Die Wasserkräfte der Schweiz.

Die Schweiz hat in ihrer reichlichen Wasserkraft einen großen Vortheil vor allen übrigen Industrieländern voraus. Neben der großen Zahl der schweizerischen Wasserläufe ist es namentlich auch das starke Gefälle derselben, welches eine große Zahl von Werdekräften der dortigen Industrie zur Verfügung stellt, die in anderen Ländern durch Aufwendung bedeutender Ausgaben für Kohlen und Dampfentwickler beschafft werden müssen. Wenn nun gleichwohl in der Schweiz auch die Anwendung des Dampfes zum Betriebe von Fabriken noch einen ansehnlichen Umfang besitzt, so beruht dies darauf, daß die Wasserkräfte oftmals Störungen durch Ueberschwemmung, Gefrieren ꝛc. ausgesetzt sind, weshalb ein geregelter Fabrikbetrieb, mag derselbe auf einer noch so reichlichen und günstig gelegenen Wasserkraft basirt sein, meist noch Einrichtungen für mechanischen Betrieb erfordert, um in Zeiten, wo die Wasserkraft aus den angedeuteten Gründen versagt, den Betrieb der Fabrik aufrecht erhalten zu können. Daß dieser Umstand namentlich für die großen Textil-Etablissements der Schweiz von hoher Bedeutung ist, erscheint einleuchtend. Hierauf beruht es denn auch, daß bei der Erhebung der Betriebskräfte in der Schweiz im Jahre 1888 neben 66 pCt., welche auf die Anwendung des Wassers entfielen, 33 pCt. mit Dampf arbeiteten, während sich in das letzte Prozent Gas und Elektricität gleichmäßig theilten. Macht die Anwendung der Elektricität in der Schweiz zum Maschinenbetriebe neuerdings große Fortschritte, so wird ihre Erzeugung gerade durch die reichlich daselbst vorhandenen Wasserkräfte noch in besonderem Maße begünstigt.

Vor Kurzem hat nun ein schweizerischer Ingenieur, Namens H. Lauterburg in Bern, eine ebenso umfangreiche als mühsame und anerkennenswerthe Arbeit vollendet, nämlich eine Uebersicht der gesammten produktiven Wasserkräfte der Schweiz, nach Kantonsflußgebieten geordnet. Der Verfasser will diese Arbeit übrigens vorläufig nur als einen erstmaligen Versuch aufgefaßt wissen, welcher nach Maßgabe der sich stets noch ergänzenden eidgenössischen Kantonwerke und sonstigen Hülfsmittel noch manche Berichtigung und Vervollständigung werde erfahren müssen.

Nach dieser Aufstellung nun beläuft sich die ungefähre produktive Wasserkraft der gesammten Schweiz auf 582 834½ Werdekräfte; mit dem höchsten Betrage, nämlich 125 138,1 Werdekräften, ist hieran der Kanton Graubünden betheiligt; an zweiter Stelle folgt der Kanton Wallis mit 87 368,5 Pferdekräften, an dritter Bern mit 73 226,15, dann Aargau mit 68 625,8 Pferdestärken; nach größeren Abstande folgt Zürich mit 30 496,1, Tessin mit 28 825,5 Pferdestärken ꝛc.

Es sind in diese Wasserkraft-Statistik, um deren Vollständigkeit zu wahren, auch diejenigen abgelegenen Hochthäler aufgenommen, welche als eigentliche Wasserlieferanten der Industriegebiete zu betrachten sind, wenngleich darunter viele sich befinden, die trotz ihres Kraftvermögens noch als unproduktiv bezeichnet werden müssen. Schließlich sei hervorgehoben, daß der genannte Verfasser mit Recht eine Wasserkraft erst dann für praktisch verwendbar und empfehlenswerth bezeichnet, wenn sie allgemein günstig gelegen ist, für die Zu- und Abfuhr der Roh- und Arbeitsstoffe keine zu großen Umwege erfordert, möglichst nahe an einer Bahn- oder Wasserstraße liegt und für die Anlage der Fabrikstation sammt Wasser- und Kraftransmissionen keine besonderen (finanziellen und civilrechtlichen) Schwierigkeiten zu überwinden bietet; wenn sie zu allen Zeiten über ein gewisses (genügendes) Wasserquantum verfügen kann, und ihr die staatliche oder ortspolizeiliche Concession nicht etwa auf Grund civilrechtlicher Opposition wegen Wasserentziehung und dergl. verweigert oder wieder genommen werden kann; endlich, wenn sie keinen zu großen Wasserstandswechseln oder gar Störungen durch Ueberschwemmungen, großen Kieschub oder Eisgang unterworfen ist, und wenn die Wasserkraftanlage wesentlich billiger herstellbar ist, als eine gleichwerthige Dampf- oder Gaskraftanlage.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Nachdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

N Merseburg, 27. Aug. (Verschiedenes.) An vergangenen Sonntag hielt der Gustav-Adolfs-Zweigverein der Land-Ephorie Merseburg seinen diesjährigen Jahresfest in der Kirche zu Döllnitz ab. Festprediger war Herr Pastor Küchenhoff-Creypau. Nach dem Gottesdienste fand eine Nachversammlung mit Ansprachen statt. — In Niederbeuna bei Merseburg beabsichtigt man eine neue Kirche zu erbauen, und sind die Gesammtarbeiten und Lieferungen dazu bereits ausgeschrieben worden. — Laut Nachweisung des Herrn Regierungspräsidenten über die Durchschnitts-Marktpreise des Getreides ꝛc. in den Marktorten des diesseitigen Verwaltungsbezirks pro Monat Juli cr. erreichte unsere Stadt den höchsten Durchschnittspreis für Roggen (22,36 ℳ pro 100 kg) und Rindfleisch (1,50 ℳ pro 1 kg), den niedrigsten Durchschnittspreis hatten Erbsen (18 ℳ pro 100 kg). — Aus den landwirthschaftlichen Zöllen des Etatsjahres 1890/91 sind dem diesseitigen Kreise 159095 ℳ überwiesen worden. — Der Besuch der Kaiserfesthalle in unserm Schloßgarten, welcher jetzt gegen ein mäßiges Eintrittsgeld Jedermann gestattet ist, war bis jetzt ein sehr reger; am ersten Nachmittag (Dienstag), betrug die Zahl der Besucher ca. 2000. Heute Nachmittag fand bei sehr starkem Besuch seitens unserer Stadtkapelle Promenaden-Konzert in der Halle statt. Sämmtliche städtische Schulklassen haben heute und morgen unter Führung ihrer Lehrer freien Eintritt.

← Weißenfels, 27. Aug. (Vom Seminar.) Die Stelle des ersten Seminarlehrers, aus welcher der derzeitige Inhaber Herr Oberlehrer am 1. Oktober scheidet, um in den Ruhestand überzutreten, wird mit dem Herrn Pastor Kirchner, zur Zeit in Gr.-Wulkow (Kreis Jerichow) besetzt werden, während die augenblicklich unbesetzte Hilfslehrerstelle am hiesigen Seminar mit dem bisherigen Lehrer an der deutschen evangelischen Schul von Borstel besetzt werden wird.

☼ Querfurt, 27. August. (Vor der Schule. — Einweihung einer neuen Kirche. — Feuer.) Für die drei unteren Klassen der hiesigen Bürgerschule ist vom 1. April n. J. ab das Durchführungssystem in Aussicht genommen. — Im Nachbarorte Altenroda fand am vergangenen Sonntag die feierliche Einweihung der restaurirten Kirche statt. Der Ortsgeistliche Herr Pastor Nebe hatte als Text seiner Festpredigt gewählt: „Ehre sei Gott in der Höhe" ꝛc. Zur Verherrlichung der Feier wurde von den Schulkindern und dem Gesangverein Altenroda der 100. Psalm von Schönfelder vorgetragen. Der schönen Feier wohnten u. A. auch Herr von Helldorff nebst Gemahlin bei. Dieselben schenkten der Kirche eine kostbare Altarbekleidung. — Im benachbarten Obhausen-Petri spielten einige Kinder auf dem Hofe des Oekonomen Seume, wo ca. 50 Schock Strohseile lagen. Dabei sollen die Kinder die Seile angezündet haben. Glücklicherweise wurde der Brand rechtzeitig bemerkt und durch schnelles Eingreifen der herzueilenden Nachbarn gelöscht. Der Schaden ist nicht bedeutend.

V Eisleben, 27. August. (Wasser im Schacht.) Gestern verbreitete sich das Gerücht, daß die Wasser in dem Ottoschachte bei Wimmelburg dermaßen gestiegen seien, daß man die Pferde, welche im Schachte arbeiten, habe herausschaffen müssen und die Verglasete den Befehl erhalten, dasselbe zu verlassen, da die untersten Tiefbausohlen ersoffen seien. Hoffentlich bestätigt sich diese Nachricht nicht. Die großen Maschinen bei Wimmelburg sind unausgesetzt thätig, die eindringenden Wasser aus den Schächten zu pumpen.

V Eisleben, 27. August. (Seminarconferenz.) Heute Vormittag nach 9 Uhr wurde im Saale des Wiesenhauses die Volksschullehrer-Conferenz am hiesigen Seminar abgehalten, an welcher ca. 350 Lehrer und auch viele Lokal- und Kreisschulinspektoren theilnahmen. Mit dem Gesange: „Ist Gott für mich, so trete" — und einer Ansprache seitens des Herrn Seminardirektors Martin über Schriftworte aus 1. Petr. 5 wurde die Conferenz eingeleitet. — Herr Seminardirektor Martin erstattete hierauf Bericht über die Schulbibelfrage, welches Thema vor 3 Jahren bei der Seminarconferenz von ihm behandelt wurde. Nachdem, so führte Redner aus, diese Frage von hier aus angeregt worden ist, haben sich viele Conferenzen, Bibelvereine ꝛc. damit beschäftigt. Verschiedene Bücher sind von tüchtigen Männern erschienen, welche dieser Frage freundlich, theilweise auch gegnerlich entgegenstehen. Nachdem in Halle a. S. der Verein der Bibelgesellschaften die Schulbibelfrage verneint hat, ist von der Bremer Bibelgesellschaft eine Schulbibel hergestellt worden. Die ganze Frage ist noch nicht völlig gelöst, doch haben die Freunde der Schulbibelfrage, — mit dieser Versicherung schloß Redner — nun die gewiß lobenswerthe Absicht, neue Wege aufzurichten zur Festigung des Reiches Gottes und zum Segen der Menschheit. Hierauf hielt Herr Seminaroberlehrer Dr. Heilmann einen freien, überaus interessanten Vortrag über: „Die Forderungen der gegenwärtigen Zeit an den Volksschulunterricht". An denselben schloß sich eine lebhafte Debatte. Mittags fand in der St. Petri-Paulis-Kirche ein Kirchen-Concert statt, gegeben von dem Musikdirektor Herrn Lahle und dem Seminarchor. Alle Nummern des reichhaltigen Programms wurden durchweg fein durchgeführt. Es kamen Orgelstücke, Geigenchöre mit Orgelbegleitung und Männerchöre zum Vortrag. Nach den Concert nahmen mehrere Conferenzteilnehmer an einem gemeinschaftlichen Mittagessen im Wiesenhause ½3 Uhr theil.

8 Erfurt, 27. August. (Zum Kaiserbesuch. — Vom Manöver. — Linsenernte.) Gestern ist hier ein Wagen aus dem kaiserlichen Marstall eingetroffen, begleitet von einem Beamten des Oberhofmarschallamtes. Der elegant eingerichtete Wagen enthielt alle vom Kaiser zur Ausschmückung des Mecklenburger Schlosses überlassenen Decorationsstücke, welche jetzt auch im hiesigen Regierungsgebäude Verwendung finden werden. — Die hiesige Artillerie-Garnison geht am künftigen Sonnabend in das Manöver ab. Bekanntlich bewegt sich der Manöver-Vormarsch der 8. Division auf Erfurt, woselbst sich dann am 12. September alle Abtheilungen des 4. Corps versammelt haben werden. — Die Linsenernte in der Erfurter Gegend ist qualitativ zumeist gut, quantitativ aber desto ungünstiger ausgefallen. Der Morgen schüttet kaum 2 Centner, allerdings ausgezeichnete Waare. Die Particulier-Besitzer Mittelvertrages liegt zumeist in der im Frühjahr vielen Landwirthen gegebenen Nothwendigkeit, die völlig ausgewinterten Saaten zu Viehfutter zu verwenden. Heute kostet der Centner Linsen 20 Mark, sonst bestief sich der Satz auf höchstens 16 Mark.

∞ Magdeburg, 27. August. (Kirchliches. — Messe.) Man geht hier mit dem Plane um, den an die Nordseite der Jakobi-Gemeinde grenzenden neu entstehenden Stadtbrieck, der sich besonders um die Gustav Adolf- und Pfälzerstraße gruppirt, zu einem neuen eigenen Pfarrbezirk zu gestalten. Vorläufig wird derselbe der Jakobigemeinde, welche bereits eine so große Seelenzahl in sich birgt, daß eine Vergrößerung absolut nicht thunlich erscheint, als Gastgemeinde zugewiesen werden. — Die diesjährige Herbstmesse beginnt Sonnabend, 19. September, und endigt Sonnabend, 3. Oktober.

s. Köthen, 26. Aug. (Pferdeschau. — Eingehende Zeitung.) Der Anhaltische Reiter- und Pferdezucht-Verein hält Montag, 14. September, auf dem Platze vor der Turnhalle hierselbst eine „Pferdeschau" ab. Auf dieser Pferdeschau, zu deren Beschickung nicht nur Vereinsmitglieder, sondern auch jeder anhaltische Pferdezüchter berechtigt ist, sollen Stuten und Stutfüllen schweren Arbeitsschlages in 4 Klassen prämiirt werden und zwar: ein-, zwei- und dreijährige Stutfüllen, vierjährige und ältere gedeckte Stuten. Hierzu sind bis 36 Preise in Höhe bis 1250 ℳ in Aussicht genommen. — Das in Köthen herausgegebene sozialdemokratische Volksblatt hört, wegen Abonnenten-Mangels mit dem 1. Oktober cr. zu erscheinen auf.

⊕ Arnstadt, 27. August. (Geschenk.) Den Glanzpunkt bei der Nationalfeier des Schantages bildet hier der Festzug von über 2000 Kindern der städtischen Schulen, zu welchen sich ein großes Kinderfest auf dem von hundertjährigen Linden beschatteten Wollmarktsplatze anschließt. Die Kinder erhalten von Seiten der Stadt eine bestimmte, aber für die große Schaar verhältnißmäßig geringfügige Summe zu kleinen Geschenken bei ihren Spielen. Aus Liebe zur Kinderwelt und aus Patriotismus hat nun ein edler Ungenannter aus Colberg, welcher wahrscheinlich als Badegast hier geweilt und dem Kinderfeste am 2. September hier schon beigewohnt hat, dem Direktorium unserer Bürgerschule das Geschenk von Cx hundert Mark zur beliebigen Verwendung im Interesse der Schulkinder heim bevorstehenden Kinderfeste übersendet. Möge das Schenklein dazu beitragen, in den Herzen der Kinder die Liebe zum theuren Vaterlande zu fördern!

 # Herzberg a. E., 27. Aug. (Von einem großen Brandunglück) ist vergangenen Montag das benachbarte Dorf Lugau heimgesucht worden. Daselbst sind an genanntem Tage vier größere und zwei kleinere Bauerwirthschaften gänzlich niedergebrannt. Die Bewohner haben nichts gerettet als das nackte Leben; nicht einmal ihr Geld u. s. w. konnte von ihnen in Sicherheit gebracht werden. Die Ursache des entsetzlichen Brandes ist bis jetzt noch nicht ermittelt, doch dürfte Unvorsichtigkeit vorliegen. Von der rasend schnellen Ausbreitung des Feuers legt der Umstand Zeugniß ab, daß die Spritze des Dorfes Lugau von den Löschmannschaften im Stiche gelassen werden mußte und daher mit verbrannte.

W. Eisenach, 27. August. (Auf der Wartburg) wird jetzt für den Aufenthalt der großherzoglichen Herrschaften, die daselbst am 3. September eintreffen, und für den Besuch der Kaiserin, die am 13. September erwartet wird, gerüstet. Auch ein kurzer Besuch des Kaisers ist während der Manövertage in Aussicht. Am 14. September wird die Kaiserin in Begleitung der Großherzogin sich zur Kaiserparade bei Gamstedt, nordwestlich von Erfurt, begeben. Der Großherzog, der als Generaloberst der Cavallerie an dem Manöver Theil nimmt, wird auch am 17. und 18. September dem Manöver des 4. gegen das 11. Armeekorps und dann am 19. dem großen Manöver der unter des Kaisers persönlicher Führung zu einer Armee vereinigten beiden Korps beiwohnen.

Personalien.

— Dem Fabrikarbeiter Karl Müller zu Groß-Salze im Kreise Calbe a. S. ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Den nachbenannten Personen ist die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Insignien ertheilt worden, und zwar: des Komthurkreuzes des Großherzoglich sächsischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken: dem General-Intendanten des Großherzoglichen Hoftheaters in Weimar, Kammerherrn Bronsart von Schellendorff; der Ritter-Insignien 1. Kl. des anhalt. Hausordens Albrechts des Bären: dem Gutsbesitzer Schultz in Lutzig im Kreise Salzwedel; des Ritterkreuzes 2. Kl. des braunschweig. Ordens Heinrichs des Löwen: dem Rittergutsbesitzer, braunschweig. Kammerherrn Baron von Stromberg auf Wellesholz im Mansfelder Seekreise; des türkischen Medschidje-Ordens 5. Kl. dem Verlagsbuchhändler Babenzien in Rathenow.

— Dem Hülfsarbeiter beim Ober-Kirchenrath, Konsistorial-Rath und Pfarrer Wilhelm Noël zu Berlin ist der Charakter als Ober-Konsistorial-Rath verliehen. Der bisherige Superintendent und Pfarrer Eduard Heinrich Gustav Adolf Doeblin in Berlin ist zum Ober-Konsistorial-Rath und Mitglied des Ober-Kirchenraths, und der Pfarrer Schrader zu Deutsch-Wilmersdorf zugleich zum Konsistorial-Rath und Mitglied des Konsistoriums der Provinz Brandenburg im Nebenamt ernannt worden.

— Der Konsistorial-Rath Käbler zu Danzig ist in gleicher Eigenschaft an das Konsistorium zu Breslau, und der Konsistorial-Rath Meyer zu Magdeburg in gleicher Eigenschaft an das Konsistorium zu Danzig versetzt worden.

— Der Brandmeister Jacoby zu Stendal ist zum Brandmeister der Berufsfeuerwehr in Stuttgart gewählt.

Todesfälle.

— Der Chef des Departements der Angelegenheiten des Großherzoglich sächsischen Hauses und des Kultus, Geh. Staatsrath Guyet ist gestern Abend in Weimar gestorben.

— In Heidelberg starb am 20. d. M. der rühmlichst bekannte Astronom Franz Brünnow. Er war am 18. November 1821 in Berlin geboren, bildete sich unter der Leitung Enckes an der Berliner Universität aus, war auch nach Vollendung seiner Universitätsstudien noch als Assistent Enckes thätig, bis er 1847 als Direktor der Sternwarte nach Bilk bei Düsseldorf berufen wurde. Von hier folgte er 1854 einem Rufe als Direktor der Sternwarte an der Universität Ann-Arbor im Staate Michigan in Nordamerika. Nach etwa zehnjähriger Wirksamkeit daselbst kehrte er nach Europa als Professor der Astronomie in Dublin zurück, wo er seinem Lehramte und seinen Studien lebte, bis ihn ein Augenleiden zwang, sich zurückzuziehen. In der letzten Zeit wohnte er in Heidelberg, wo sein Sohn Professor ist. Seine astronomischen Arbeiten betraten meist die Beobachtung und Berechnung der Kometenbahnen und zahlreicher Planeten. Sein Hauptwerk ist das „Lehrbuch der sphärischen Astronomie." In Brünnow hat die 1845 ins Leben gerufene physikalische Gesellschaft in Berlin einen ihrer Begründer verloren.

Industrie, Handel und Finanzen.

— Vom Aufsichtsrath der Posener Spirit-Actiengesellschaft wurde dem Antrage der Direction gemäß beschlossen, nach Vornahme der ordentlichen Abschreibungen in Höhe von 35 000 ℳ und den statutenmäßigen Zuwendungen bei am 10. Oktober d. Js. stattfindenden ordentlichen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 4% vorzuschlagen.

— Die Actionäre der Krefeld-Uerdinger Localbahn werden jetzt aufgefordert, ihre Actien zur Zusammenlegung von zwei in eine bis zum 15. Oktober spätestens einzureichen. Nicht rechtzeitig eingelieferte Actien werden seiner Zeit für kraftlos erklärt.

— Lauchhammer, 27. August. Der Aufsichtsrath des Eisenhüttenwerks Lauchhammer schlägt 10% Dividende vor.

— Dortmund, 27. August. Die Brennereibesitzer Rheinlands und Westfalens beschlossen heute, die Branntweinpreise um 10 Mark für das Hektoliter zu erhöhen.

— Der Aufsichtsrath der Dresdener Preßhefen- und Kornspiritus-Fabrik (Bramsch) beantragt 13½% Dividende gegen 11½% im Vorjahre, ein Ergebniß, das ausschließlich den wesentlich höheren Spirituspreisen zu danken sei.

— Die preußischen Staatsbahnen vereinnahmten im Juli d. J. 82 441 287 ℳ, das ist 2 205 008 ℳ oder pro Kilometer 117 ℳ mehr als im Juli 1890, wovon 26 541 168 ℳ (mehr 1 008 160 ℳ oder pro Kilometer mehr 24 ℳ) auf Personen, 51 930 731 ℳ (mehr 2 982 816 ℳ oder pro Kilometer mehr 89 ℳ) auf Güter und der Rest auf verschiedene Einnahmen entfallen. Seit Beginn des Etatsjahres (1. April d. Js.) erreicht nunmehr die Gesammteinnahme 307 272 631 ℳ (mehr 13 520 903 ℳ oder pro Kilometer mehr 316 ℳ).

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 28. Aug. (Fernsprechnachrichten d. Hall. Ztg.)

Berlin. Wie durch das Hofmarschallamt dem Comite der Kunstausstellung gemeldet wird, gedenkt der Kaiser heute, Freitag Vormittag, die Kunstausstellung in Augenschein zu nehmen. — Das „Militärwochenblatt" meldet amtlich: „Der Abschied bewilligt mit Pension und der Regimentsuniform ist dem Major à la suite im 1. Garde-Dragoner-Regiment Graf von Bismarck." (Es ist der Sohn des Fürsten Bismarck.) — Die Nachricht, daß Herr von Brand, der deutsche Gesandte in Peking, im nächsten Frühjahr von seinem Posten abberufen werde, wird officiös dementirt. — Aus Anlaß der großen Manöver sind eine große Anzahl ausländischer, besonders englischer und französischer Berichterstatter um die Erlaubniß der Theilnehmerschaft eingekommen. Da sich vielfach unter der Correspondentenmaske ausländische active Officiere verstecken, wird diesmal die größte Sorgfalt bei der Auswahl der Betheiligungsscheine obwalten. — Es gilt als unzweifelhaft, daß der Mörder des Kaufmanns Hirschfeld die Richtung nach Warnemünde genommen hat, um sich nach Kopenhagen einzuschiffen. Der Polizeikommissar Klime aus Spandau ist seit gestern unterwegs, um die Spur des Mörders zu verfolgen.

— Posen. In dem benachbarten Dorfe Kummencien sind in einer Familie 5 Kinder in Folge Genusses giftiger Pilze gestorben; die Mutter liegt schwer darnieder.

— Rom. Hier sind anscheinend nicht unbegründete Gerüchte verbreitet, nach welchen der Gesundheitszustand des Papstes zu ernsten Besorgnissen Anlaß gebe.

Wien, 28. August. Eine Berliner Zuschrift der „Pol. Corr." bemerkt über die Münchener Vertragsverhandlungen, daß die Aeußerungen der Presse ein optimistisches Gepräge zeigen. Die Erfahrung jedoch, daß die Schwierigkeiten bei den Details unter den Händen entstehen und wachsen, werde den Betheiligten auch diesmal nicht erspart bleiben.

Mysłowitz, 27. Aug. Die russische Regierung verbot heute auch die Ausfuhr zollfreier Mehlmengen.

Paris, 27. August. Ribot ist heute ganz unerwartet aus der Schweiz zurückgekehrt; Freycinet ist seit gestern wieder da. Diese Rückkehr der Minister, die mit der Ankunft Mohrenheims und des Admirals Gervais zusammenfällt, erregt hier lebhaftes Aufsehen. Mohrenheim will morgen nach Canteret zurückkehren, woselbst ihm ein großartiger Empfang zugerüstet wird.

Brüssel, 28. August. Die Regierung genehmigte das Projekt, bei der Stadt Brügge einen Seehafen anzulegen.

Benedig, 28. Aug. Das Befinden der Königin von Rumänien hat sich plötzlich verschlimmert. Es zeigt sich eine fortschreitende Lähmung. Prof. Charcot ist an das Krankenbett berufen.

Riga, 27. August. Die Provinz Livland, wo 2 Millionen Pud Roggen liegen, bot der Regierung eine Million Pud als Darlehen für die nothleidenden Gouvernements an. In russischen Regierungskreisen wird lebhaft der Umstand erörtert, daß Livland die einzige Provinz ist, welche die Nothleidenden unterstützen könne.

New-York, 28. August. Gestern Abend ist zwei Meilen östlich von Statesville in Nord-Carolina eine Eisenbahnzug der West-Compagnie von Nord-Carolina auf einer Brücke von 80 Fuß Höhe verunglückt. Eine große Anzahl von Personen ist getödtet. 36 Leichen sind bereits aufgefunden.

Budapest, 27. August. Eine sonderbare Affaire erregt hier Aufsehen. Handelsminister Baroß verbot nämlich den Eisenbahnbeamten, die auch beim Totalisator angestellt waren, diese Art Beschäftigung als mit ihrer amtlichen Stellung nicht vereinbar. Dies veranlaßte zwei Mitglieder des Jockey-Klubs, sich zum Minister zu begeben, um von ihm Aufklärung zu verlangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910829 1-17/fragment/page=0003

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

						Fall	Wuchs
Halle *)	27. Aug.	+ 1.80	28. Aug.	+ 1,80	—	—	—
Trotha	„	+ 1,72	„	+ 1,72	—	—	—
Strauthfurt	„	+ 1,23	„	+ 1,20	—	0,03	—
Alsleben	26. „	+ 1,48	27. „	+ 1,46	—	0,02	—

*) Wasserwärme 14½° R.

Elbe.

Aussig	26. Aug.	+ 0,48	27. Aug.	+ 0,62	—	0,14	—
Dresden	„	— 0,68	„	— 0,58	—	0,10	—
Wittenberg	„	+ 1,72	„	+ 1,75	—	0,03	—
Magdeburg	„	+ 1,48	„	+ 1,43	0,05	—	—
Barby	„	+ 1,50	„	+ 1,50	—	—	—
Wittenberge	„	+ 1,75	„	+ 1,73	0,02	—	—

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 27. August. Weizen mit Anschluß von Raubweizen pro 1000 Kilogr. loco fest, Termine schließen fest, gekündigt 200 Tonnen, Kündigungspreis 246 Mk. bez., loco 236—250 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 215 Mk. bez., feiner — Mk. bez., russischer — Mk. bez., per diesen Monat 245—246,75 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 236,—237,75 Mk. bez., per Oktober-November 232—233 Mk. bez., per November-Dezember 231—230,75—231,0 Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco größerer Umsatz, unveränderte Preise, Termine im Verlaufe höher, gekündigt 100 Tonnen, Kündigungspreis 249 Mk. bez., loco 236—246 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 244 Mk. bez., russischer — Mk. ab Bahn bez., feiner — Mk. bez., per diesen Monat 246—247 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 239,25—240,25 Mk. bez., per Oktober-November 233,50 bis 235,50 Mk. bez., per November-Dezember 228,7—228,50—230,50 Mk. bez., per Dezember 232 Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. fest, große und kleine 170—200 Mk. nach Qualität bez., Futtergerste 176—180 Mk. bez., bessere — Mk. bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco fest, Termine höher, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 168—172 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 178 Mk. bez., pommerscher, preußischer, schlesischer und russischer mittel bis guter 170—185 Mk. bez., feiner alter 194—198 Mk. ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat 171—172,75 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 158,25—158,7 Mk. bez., per Oktober-November 155—155,50 Mk. bez., per November-Dezember 155—155,25 Mk. bez., per Dezember-Januar — Mk. bez.

Nordhausen, 27. August. Weizen 24,00—27,00 Mk., Roggen 21,50—25,50 Mk., Gerste 17,00—18,00 Mk., Hafer alter 18,50, neuer 16,50 Mk.

Magdeburg, 27. August. (Oberst. Preisbericht.) Weizen 245—250 Mk., Weißweizen — Mk., glatter englischer Weizen 240—248 Mk., Rauhweizen — Mk., Roggen 214—2.0 Mk., Chevalliergerste 175—205 Mk., Landgerste 160 bis 185 Mk., Hafer 162—176 Mk. für 1000 Kilogr.

Breslau, 27. August. Roggen per Aug. 210,— Mk., per Sept.-Okt. 235,00 Mk., per Oktober-November —,— Mk.

Stettin, 27. August. Weizen fester, loco behauptet, per August —,—, per September-Oktober 233,00. Roggen fester, loco 205—235, bz. per August 250,00, per September-Okt. 235,00. — Pommerscher Hafer loco 175—180.

Köln, 27. August. Weizen loco 25,50, bz. Roggen loco 26,50, per Sept. —,— per Nov. 22,90, per März 21,90. — Roggen fleißiger loco 21,00, fremder loco 28,00, per Sept. —,—, per Nov. 24,40, per März 23,40. — Hafer fleißiger loco 16,50, fremder 17,75.

Mannheim, 27. August. Weizen per Aug. —,—, per Sept. —,—, per Nov. 23,55, per März 22,05. — Roggen per Aug. —,—, per Sept. —,—, per November 23,00, per März 23,00. — Hafer per Aug. —,—, per Sept. —,—, per November 14,50, per März 15,25.

Hamburg, 27. August. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 245 bis 266. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 2 0—270, russischer loco ruhig, 215—220. — Gerste ruhig, Gerste ruhig.

Wien, 27. August. Weizen per Herbst 10,74 Gld., 10,79 Br., per Frühjl. 1892 11,34, Gd., 11,39 Br. — Roggen per Herbst 10,48 Gld., 10,53 Br., per Frühjl. 1892 10,66 Gd., 10,71 Br. — Hafer per Herbst 6,20 Gd., 6,35 Br., per Frühjl. 1892 6,51 Gd., 6,59 Br.

Pest, 27. August. Weizen loco ruhig, per August — Gd., — Br., per Herbst 10,45 Gd., 10,47 Br., per Frühjahr 10,40 Gd., 10,46 Br. — Hafer per Herbst 5,88 Gd., 5,90 Br., per Frühjahr 6,18 Gd., 6,20 Br.

Paris, 27. August, Nachm. (Anfangspreise.) Weizen weichend, per August 27,50, per September 28,20, per September-Dezember 28,60, per November-Februar 29,00. — Roggen weichend, per August 25,50, per November-Februar 27,00.

Paris, 27. August, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Aug. 27,90, per Sept. 28,20, per September-Dezember 28,70, per November-Februar 29,20. — Roggen fest, per August 25,50, per November-Februar 25,00.

Amsterdam, 27. August. Weizen per Mai —, per Nov. 283. — Roggen per Oktober 235, per März 254.

Antwerpen, 27. August. Weizen behauptet. — Roggen nominell. — Hafer fest. — Gerste steigend.

New-York, 26. August. Rother Winterweizen loco 111⅞c. Getreidefracht 3. Rother Weizen per August 110¾c, per Sept. 111, per Dez. 114⅛c.

Zucker.

Magdeburger Börse.

A. Mit Verbrauchssteuer

	26. August.		27. August.	
Brodraffinade I.	28,0—29,00	Mk.	28,0—29,00	Mk.
Brodraffinade II.	28,25	„	28,25	„
Gem. Raffinade	26,75	„	26,75	„
Gem. Melis I.	27,00—27,50	„	27,50—27,50	„
Krystallzucker I.	—,—	„	—,—	„
Krystallzucker II.	—,—	„	—,—	„

Tendenz am 27. August. Fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

Ab Stationen.

	26. August.		27. August.	
Granulirter Zucker	—,—	M.	—,—	M.
Kornz. Rend. 92%	18,20—18,45	M.	—,—	M.
Kornz. Rend. 88%	—,—	M.	—,—	M.
Nachpr. Rend. 75%	13,50—15,00	M.	13,50—15,00	M.

Tendenz am 26. August: Ruhig.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt, abgleich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

Notiles

August 13,35 bez., 13,37 Br., 13,35 Gd. Sept. 13,22—,20 bez., 13,22 Br., 13,21 Gd. Oktober 12,77 bez., 12,77 Br., 12,75 Gd. Oktober-November —,— bez., 12,67 Br., 12,62 Gd. November-Dezember 12,60—,57 bez., 12,60 Br., 12,57 Gd. Januar-März 12,82 bez., 12,82 Br., 12,77 Gd. März —,— bez., 12,92 Br., 12,85 Gd. Dezember —,—, Januar —,— bez., Februar —,— bez. Tendenz: Schwach.

B. Granulirter Zucker.

Frei an Bord Hamburg.

August —,— bez., —,— Br., —,— Gd. Tendenz: —.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft

* Hamburg, 27. August. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Proz. Rendement neue Ernte, frei an Bord Hamburg per August 13,37, per September 13,22, per Oktober-Dezember 12,65, per Januar-März 12,77. Tendenz: Ruhig.

* Paris, 27. August. (Telegramm.) Schlußbericht.) Rohzucker 88 Proz. ruhig, loco 36,50 à —. Weißer Zucker fest. Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 36,87, per September 36,87, per Oktober-Januar 35,50, per Jan.-April 36,—.

* London, 27. August. (Telegramm.) 99 Proz. Javazucker loco 15,— ruhig. Rüben-Rohzucker loco 13,— ruhig.

Kaffee.

* Havre, 27. August. (Telegramm von Peimann, Ziegler und Co.) Kaffee in New-York schloß mit 20 Points Baisse.

* Havre, 27. August. Vormittags 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per September 97,25, per Dezember 85,—, per März 82,25. Schwach.

* Hamburg, 26. August. (Nachmittags.) Good average Santos per August —,—, per September 78,50, per Dezember 68,75, per März 66,50. Matt.

* Amsterdam, 27. August. (Telegramm.) Java-Kaffee good ordinary 59,50.

* New-York, 26. August. (Telegramm.) Kaffee Rio Nr. 7 low ordinary per September 15,77, per November 14,2.

Petroleum.

* Berlin, 27. August. Petroleum (Standard white) per 100 kg mit Fuß in Tonnen von 100 Kilogr. netto. Termine fest. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— Mark. Per diesen Monat —,— Mark.

* Stettin, 27. August. Petroleum loco 10,85.

* Bremen, 27. August. Raffinirtes Petroleum ruhig, loco 6,10 Br.

* Hamburg, 27. August. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,35 Br., per September-Dezember 6,45 Br.

* Antwerpen, 27. August. (Telegramm Schlußbericht). Petroleum raffinirtes Type weiß, loco 15,— bez., 15,— Br., per August 15,— Br., per September-Dezember 16,— Br. Ruhig.

New-York, 26. August. (Telegramm.) Raffinirtes Petroleum Standard white in New-York 6,50—6,65 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,45—6,60 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,80, do. Pipeline Certificates per September 6,50. Ziemlich fest.

Spiritus.

* Berlin, 27. August. Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — Mk. Loco ohne Faß — 6,0 per diesen Monat.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Termine höher. Gekündigt 200,000 Liter. Kündigungspreis 54,80 Mark. Loco mit Faß — — Mark, per diesen Monat 54,4—54,3—55,5 bez., per August-September 54,4—54,3—55,5 bez., per September 54,7——55,05 bez., per September-Oktober 50,8 50,6—51,3 bez., per Oktober-Novbr. 50,5—50,2—50,8 bez., per November-Dezbr. 50,1—49,8—50,4 bez., per Dezember-Januar —,—,— bez., per Januar-Februar —,—,— bez., per April-Mai 49,5—51,2 bez.

* Stettin, 27. August. Spiritus fester, loco ohne Faß mit 70 Mark Konsumzll. 52,8, per August-September mit 70 Mark Konsumsteuer 52,50, per September-Oktober mit 70 Mark Konsumsteuer 50,30.

* Posen, 27. August. Spiritus loco ohne Faß (50er) 73,— do. loco ohne Faß 70er 53,—. Fester.

* Breslau, 27. August. Spiritus per 100 Liter 100 Prozent ercl. 50 Mark Verbrauchsabgaben per August 57,50, do. do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per August 52,50, do. do. per August-September 51,—, do. do. per September-Oktober 50,—.

* Hamburg, 27. August. Spiritus ruhig, per August-September 39,25 Br., per September-Oktober 39,75 Br., per Oktober-November 39,75 Br., per November-Dezember 39,25 Br.

* Paris, 27. August. Spiritus ruhig, per August 38,25, per September 38,75 per September-Dezember 39,—, per Januar-April 39,50.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 27. August. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine steigend. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis —,— Mark. Loco mit Faß —,— Loco ohne Faß —,—, per diesen Monat 60,5—61,4 bez., per August-September —,—, bez., per September-Oktober 60,5—61,4 bez., per Oktober-November 60,5—61,3 bez., per November-Dezember 60,7—61,4 bez., per April-Mai 61,4—61,6 bez.

* Breslau, 27. August. Rüböl per August 65,50, per September-Oktober 65,50.

* Stettin, 27. August. Rüböl ruhig, per August 61,—, per September-Oktober 61,—.

* Köln, 27. August. Rüböl loco 66,50, per Oktober 63,90, per Mai 1892 63,90.

* Hamburg, 27. August. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 63,—.

* Paris, 27. August. (Telegramm.) Rüböl fest, per August 74,25, per September 74,50, per September-Dezember 75,25, per Januar-April 77,50.

Futterstoffe und Düngemittel.

* Hamburg, 26. August. Futterstoffe Palmkuchen, deutsche 115 Mark für 100 kg. Cocosnußkuchen, deutsche, 135—140 Mark für 1000 kg. Baumwollsaatkuchen 135—140 Mark für 1000 kg. Erdnußkuchen 135—155 Mark für 1000 kg. Leinkuchen 140 Mark für 1000 kg, Palmkernschrot 100—105 Mark für 1000 kg.

* London, 25. August. Chilisalpeter 8 sh. 10,50 d. für gewöhnliche, 9 sh. 3 d. für chemische Sorten.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 26. August. (Spec.-Bericht.) Erbsen, gelbe zum Kochen 24—40 Mk. Speisebohnen, weiße, 24—46 Mk., Linsen 30—60 Mk. per 1000 Kilogr.

* Berlin, 27. August. Mais per 1000 Kilogr. loco still, Termine, niedriger, — gekündigt — Ztr., Kündigungspreis — Mk. bez., per August 178 Mk. nach Qualität bez., per diesen Monat —,— Mk. bez., per August-September —,—, — Mk., September-Oktober 161,—,—, Mk. bez., per Oktober-November —,— Mk. bez., per November-Dezember —,— Mk.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 190—203 Mk. bez., Futterwaare 182 187 Mk. nach Qualität bez.

* New-York, 26. August. (Telegr.) Mais (New) per September 70.

* Wien, 26 August. Mais per Juli-August 6,77 Gl., 6,82 Br., per Mai-Juni, 6,30 Gl. 6,35 Br.

Mehl.

* Berlin, 27. August. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Termine still, — gekündigt 500 Sack, Kündigungspreis 34,0 Mk. bez., per diesen Monat 34,50 — 34,25 Mk. bez., per August-September —,— Mk. bez., per September-Oktober 33,25—,—, — Mk. bez., per Oktober-November 32,90 —,— bez., per November-Dezember 32,10—,— Mk.

* Berlin, 27. August. Weizenmehl Nr. 00 35,—32,— Mk. bez., Nr. 0 32,7 bis 31,25 Mk. bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 und 1 34,7—34 Mk. bez. feine Marken Nr. 0 und 1 35,25—31,50 Mk. bez., Nr. 1 1,75 höher als No. und 1 per 100 Kilogr. Br. incl. Sack.

* Paris, 26. August, Nachm. (Schlußbericht.) Mehl, fest. — per August 63,20, per September 64,10, per September-Dezember 64,40, per November-Februar 65,00.

* New-York, 26. August. (Telegr.) Mehl 4 D. 60 C.

Stärke. Kartoffelmehl

* Hamburg, 26. August. Kartoffelmehl. Tendenz fest. — Notirungen für 100 Kilg. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 26,00—26,50 Mk. Lieferungen 26,0—26,50 Mk. Kartoffelmehl. Primawaare 25,50—26,00 Mk., Lieferung —26—26,50,—, — Superinstärke 26,50—27,— Mk. Stabwaare.

Stroh. Heu.

* Berlin, 27. August. (Pol.-Pr.). Richtstroh 5,20—6,— Mk., Heu 5,20—7,00 Mk. per 50 Kilogr.

* Nordhausen, 27. August. Stroh 3,00—4,00 Mk., Heu 4,0—5,00 Mk. per 100 Kg.

* Halle, 27. August. (Strohpreise.) Langes Roggenstroh von 2,50—3,00 Mk. per Centner. Waschinen-Stroh 1,80—2,00 Mk., neues Wiesenheu 2,75 bis 3,50 Mk. per Centner in Fudren, Torstreu 1,40—1,60 Mk., Kleeheu 3,50 bis 4,00 Mk. per Centner, zum Theil in sehr feiner Qualität.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 26. August. (Pol.-Pr.). Rindfleisch v. d. Keule, 1,20—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,00—1,40 Mk., Schweinefleisch 1,10—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,60 Mk., Hammelfleisch 1,00—1,60 Mk., Butter 1,80—2,80 Mk. per 1 Kilogr. Eier 60 Stück 2,40—4,— Mk.

* Nordhausen, 27. August. Landbutter 2,60 Mk., Stadtbutter 2,20—2,60 Mk. Eier 3,45—3,60 per 1 Schock 1,10—1,50 Mk. Käse das Schock — 3,50 Mk.

Kartoffeln.

* Berlin, 26. August. (Pol.-Pr.) Kartoffeln per 100 Kilogr. 6,25—8,75 Mk.

* Nordhausen 27. August. Kartoffeln per 100 Kg. 8,0—9,00. Mk.

Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 27. August. (Telegr.) Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10000 B., Tagesimport 1000 B.

* Liverpool, 27. August, Nachm. Baumwolle. Umsatz 12000 B., davon für Spekulation und Export 800 B., Import 1000 B.

* Leipzig, 25. August. Notirungen von Kommuny auf Zeit: Le Plata Contrat 3 Monat 3,60 Mk., do. do. October 3,97 Mk., do. do. September 3,92 Mk. C unverändert. Umsatz Contrakt 15 125 Kilogr. Tendenz: fest.

Metalle.

* Amsterdam, 27. August. Banzinn 55.

* Newyork, 25. August. Zinn Straits 19,95 Doll., Eisen Nr. 1 Coltnes 24,50 Doll.

* London, 27. August. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Sie. Leipzig.) Zinn: Straits 92, Australi. 93 Lstl.

* London, 27. August. Kupfer fest, per 3 Monat 53.

* Glasgow, 27. August, Vorm. 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 sh 1 d.

* Glasgow, 27. August. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh d.

* Frankfurt a. M. 26. August. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 134,10 Mk., 132,10 G.

* Mailand, 27. August. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz und Sie Leipzig). Zinn; Banka 75, Billiton 55 L.

* Breslau, 26. August. Zink unverändert.

* London, 27. August. Silberbarren 47 Lstl. Zinn, Straits 92 Lstl. — sh —d, Blei spon. 12 Lstl. sh d, engl. 12 Lstl. 5 sh — d. Zink gewöhnliche 23 Marken Lstl. 7 sh 6 d, bes. 23 Lstl. 12 sh 6 d, Quecksilber — Lstl.

* London, 25. August. Kupfer fertig, Umsatz 500 t. — — Schiebungspreis 52 Lstl. 10 sh d. Schlußpreise G. H. — 52 Lstl. 10 sh d bis 52 Lstl. 17 sh 6 d, 3 Monate 53 Lstl. — sh. d bis 53 Lstl 7 sh 6 d.

Viehmärkte.

Officieller Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 27. August 1891.

Zum Verkaufe standen:	Erzielte Preise per 50 kg. in Mark für Lebend-Gewicht	Schlacht-Gewicht	Lebend-Gewicht	Schlacht-Gewicht	Lebend-Gewicht	Schlacht-Gewicht	Es wurden zugeführt	Es blieben unverkauft
	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität			
98 Rinder, davon[1]	—	74	—	70	—	—	54	4
16 Ochsen	—	74	—	70	—	—	14	1
7 Kalb	—	70	—	65	—	60	6	1
39 Kühe	—	69	—	64	—	56	39	—
36 Bullen	—	66	—	63	—	57	35	1
479 Kälber[2]	45	—	42	—	35	—	479	—
321 Schafvieh[3]	38	—	35	—	—	—	311	10
695 Schweine, davon[4] (bei 20 Proz. Tara)	—	—	—	—	—	—	684	19
652 Landschweine	64	—	62	—	60	—	652	—
42 Dänischer	56	—	—	—	—	—	32	10

1590 Stück Schlachtvieh.

Anmerkungen: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet.

Geschäftsgang: 1, Gut. 2, 3, und 4, Flott.

* Schwensurt, 26. Aug. Zufuhr 5000 Stück. Preise: Schwere Ochsen 1. Qual. 1018—1020 Mk. (55—54 Carol.), 2. Qual. 950—1000 Mk. (50—54 Carol.) das Paar, Mittelochsen 814—888 Mk. (44—48 Carol.) das Paar, Leichte Gangochsen — bis — — — Carol.) das Paar, — jährige Stiere — — Mk., 3 jährige — — — Carol.) das Paar. Tendenz: Flott.

* Steinbruch, 25. August Tendenz: schwach. Vorrath am 23. August 143,073 Stück. Am — 24. — d. Mts. wurden 1777 Stück aufgetrieben 2327 Stück abgetrieben. Es verblieb demnach am 25. August ein Stand von 143,123 Stück. Mir notiren: Marktschweine: Ungarische prima junge schwere von 49—49,50 Kr. mittlere v. 50,0—51 Kr., leichte von 51,5—52,25 Kr. ungarische Bauernw. leichte v. 50—52 Kr., — Serbischer, schw. v. 49,50—50 Kr. mittl. 49,50—50 leichte v. 50,50—52 Kr.

* Nordhausen, 15. August. Auf dem heutigen Schweinemarkte wurde bei mittlerer Zufuhr bei lebhaftem Verkehr die 6—9 Mk. bezahlt. Feite Landschweine wurden hier je nach Qualität mit 55—62 Mk. der Centner bei 20 Proz. Tara bezahlt.

Verlag der Attiengesellschaft „Hallische Zeitung zu Halle.

Verantwortlicher Redakteur: Chefredakteur Wilhelm Anthony für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausführlich der Nachrichtenteil Dr. Walther Oberländer für lokales, Provinzielles, Theater und Musik, Louis Lehmann für den Handels-Börsen- und Inseratenteil — sämmtlich zu Halle.

Sprechstunden: Chefredakteur Anthony 11/2—1/3 11, Redakteur Dr. Oberländer 9—1 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist geöffnet von 7 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends

Berliner Börse v. 27. August.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,75 bz G
do. do.	3½	97,90 bz
do. Interimsch. 60 0/0	3	83,70 bz
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	105,30 bz G
do. do.	3½	97,75 bz
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	101,2 bz
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	100,10 bz
do. Prämien-Anleihe	3½	108,70 bz
Berliner St.-Oblig. abgest.	3½	96,75 bz
do. do.	3	85,75 bz
Breslauer Stadt-Obligat.	4	101 bz
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	94,50 B
Magdeburger Stadt-Anleihe	3½	— —
Meimar. Stadt-Anl. v. 1888	3½	— —
Berliner	5	113,70 bz
do. neue	4½	106,75 bz
do.	4	102,75 G
Kurr und Neumärkische	3½	98,40 bz
do. neue	3½	98,25 bz
Landsch. Central.	4	102,8 bz
do. do.	3½	101,01 bz G
do. do.	3	93,80 bz
Ostpreußische	3½	98,40 G
Pommersche	3½	98,90 G
do.	3	100,10 G
Posensche, neue	4	101,10 G
do. do.	3½	98,30 G
Sächsische	4	101,60 G
Schlesische, altlandsch.	3½	98,50 G
do. neue	3½	98,40 G
Westpreußische	3½	98,80 G
Kurr und Neumärkische	4	101,40 bz
Pommersche	4	101,40 bz
Preußische	4	101,40 bz
Sächsische	4	101,40 bz
Schlesische	4	101,40 bz
Braunschw. 20 Thlr.-Loose,		
Mk. p. St.	—	165,70 bz
Cöln-Mind. Prämien-Anl.	3½	135,25 G
Sächsische Rente	3	81,75 bz

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	44,75 bz
do. do. äußere	4½	33,50 bz
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	78,75 bz
Egyptische Anleihe gar.	3	— —
do. do. kleine	4	96,70 bz
Griechische Anleihe v. 1881/84	5	81,90 bz G
do. conf. Gold-Rente	5	50,90 bz
Italienische Rente	5	59,50 G
Oesterreich. Silberrente	4½	77,90 bz G
do. Papierrente	4	— —
do. Goldrente	4	95,30 bz
do. 1860er Loose	5	118,70 B
Portugiesische Staats-Anleihe	3	56,30 bz G
Russ.-Engl. Gold-Rente 1883	6	103,70 bz
do. Goldrente 1884	5	— —
do. conf. Anl. 1880	4	96,75 bz G
do. St.-Anl. v. 1880 II. Em.	4	— —
do. Nicolai-Obligat.	4	97,50 bz
do. III. Orient-Anl.	5	74,70 bz
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	— —
do. do. 1866	5	— —
do. Bodencred.-Pfandbr.	4½	95,90 G
do. Cntr.-Bdcr.-Pfandb.	4	87,40 bz
Rumänische Rente	4	83,10 bz
do. Staats-Obl. fund.	5	100,25 bz
do. do. amort.	5	97,60 G

Ungar. Gld.-Gold-Anl. 1889	4½	— —
do. Gold-Rente	4	88,75 bz
Serbische Rente v. 1884	5	85,75 bz
do. do. v. 1885	5	86,30 bz G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1890.		
Aachen-Mastricht	3	61,40 bz	
Altenburg-Zeitz	9½	— —	
Bustehrader Bahn	10½	197 G	
Dux-Bodenbach	12½	217,60 bz	
Dortmund-Enschede St.-Pr.	11½	113,80 bz	
Galiz. Carl-Ludwigbahn	4	88,00 G	
Gotthardbahn	10 1/3	125,75 G	
Halberstadt-Blankenburg	13	102,25 bz	
Jura-Simplon	4	— —	
Mecklenb. Südbahn St.-Pr.	4	71,00 B	
Mainz-Ludwigshafen	12½	168,70 bz	
Marienburg-Mlawka	1	57,00 bz	
do. do. St.-Pr.	5	106,25 bz G	
Nordostbahn	4	100,7 G	
Oesterreich. Nordwestbahn	13½	85 bz	
do. do. (Elbethal)	5	87,60 bz	
Oesterreichische Staatsbahn	4	— —	
do. Südbahn	4 5	17,90 bz	
Ostpreußische Südbahn	1	72,00 B	
do. do. St.-Pr.	5	108,20 B	
Russ. Staatsbahn gar.	5	— —	
do. Südwestbahn gar.	5	71,90 B	
Scatlabahn	0	40,60 bz	
do. St.-Pr.	3½	101,06 bz	
Warschau-Wiener	0	200,00 G	
Wiener Lokalbahn	0	18,25 bz	
do. do. St.-Pr.	3 2/3	90,40 bz	
Werrabahn	5	77,75 bz	

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	96,25 G
Berg.-Märk. III. A. B.	4½	95,55 bz
do. C.	3½	— —
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	3	— —
Braunschweigische Bahn	4½	105,60 G
Braunschw. Landesiseenbahn	4	— —
Breslau-Warschauer Bahn	5	— —
Deutsch-Nordischer Lloyd	4	99 G
Halberstadt-Blankenburg	4	100,50 B
Kiel-Kolbenmoor Bahn	4	— —
Magdeb.-Halberst. (Wittenb.)	3	— —
Mainz-Ludw. 68 69 (gar.)	4	— —
do. 1874	5	— —
do. 75, 76 u. 78 conv.	4	— —
do. von 1881	4	— —
Mecklenb. Fr.-Franz-Bahn	4½	97,25 bz G
Oberschlesische La. B.	3½	— —
do. C.	3½	96,25 bz G
Ostpreußische Südbahn	4½	— —
do. Serie IV.	4½	— —
do.	4	— —
Rheinische II. Em.	4	— —
Saalbahn	3½	93,10 G
Weimar-Gerera	4	— —
Werrabahn	4	— —

Ausland. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

Böhm. Nordbahn Gold	4	— —
Dux-Bodenbach II.	5	89,60 G
do. do. III. Gold	5	— —
Dux-Prag Gold	5	— —
Gal. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	84,90 bz
Kaschau-Oderberg Gold	4	95,80 B
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	84,10 G
do. do. von 1871	3	81,60 bz
do. do. Erg.-Ntz	3	81,10 G
Oesterreich. Nordwestbahn	5	— —
do. do. Lb. B.	5	— —
do. do. Gold	5	105,30 B
Oesterreich. Südbahn	3	61,60 G
do. do. Gold	5	102,60 bz
Grosse Russ. Staatsb. gar.	3	— —
Swangorod-Dembrowo gar.	4½	100,50 G
Kursk-Kiew gar.	4	91,10 bz G
Moskau-Jasian gar.	4	90,50 G
Rjäsan-Koslow gar.	4	89,50 G
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	93,10 bz G
Transcaucasische gar.	3	80,60 G
Warschau-Wiener II.	4	97,40 bz
Gotthardbahn IV.	5	101,70 G

Bank-, Hypoth.- u. Credit.-Actien.

Zinsen à 4½ p. ct. 1. ausgen. Reichsbank 4½ p. ct.

	Dividende	1890	
Anh.-Dessauer Landesbank	4½	— —	
Berliner Handels-Ges.	9½	127,75 bz G	
Brandenb. Hann. Hypoth.	5½	107,90 G	
Darmstädter Bank	9	— —	
Deutsche Bank	10	113,00 bz	
Deutsche Genossensch.-Bank	7	119,25 bz G	
Disconto-Gesellschaft	11	168,90 bz G	
Dresdner Bank	10	138,50 bz	
Genera Land.- u. Credit-B.	—	— —	
Gothaer Privatbank	6 2/3	— —	
do. Grundcreditbank	6	76,10 G	
do. junge Aktien	6	88,80 G	
do. Privatbank	6½	121,50 G	
Leipziger Bank	12	167,40 G	
Leipziger Creditanstalt	6	— —	
Magdeburger Bankverein	6½	— —	
do. Privatbank	4	128,75 G	
Mecklenburg	6	97,50 bz G	
Mitteldeutsche Creditbank	9	168,75 bz	
Nationalbank f. D.	12	150,50 bz	
Oesterreich. Credit	10½	147,00 bz	
Pfälzische Hypotheken-Bank	7	118,25 bz B	
do. Centralbodencr. 50 0/0 G.	10	152,90 bz	
Pomm. Hyp.-Verz.-Act.	6	109,50 bz G	
Preuß. Hypoth.-Bank	6½	106,60 G	
Reichsbank	8,61	142,40 bz	
Sächsische Bank	6	116,30 G	
Weimarische Bank	4	(c. 125,25 bz	

Hypotheken-Certificate.

Anhalter Landesbank	4	101,25 bz G
Braunschw.-Hannover	4	100,30 bz
Deutsche Grundschuld-Bank	4	101,00 bz G
do. do.	3½	95,50 bz G
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin		
IV.-VI.	5	110,40 G
	4	101,30 bz G
Gothaer Prämien I. Emi.	3½	111,00 G
do. II.	3½	106,30 bz
do. Grundcr. III.		
rückz. 110	3½	98,20 G
do. IV. rückz. 110	3½	99,90 G

Meininger 40/0 Pr.-Pfdbr.	4	127,00 G
Meining. Loose	—	27,— G
Pomm. Hyp.-B. III. u. IV. C.	4	101,10 bz G
do. do. V. u. VI. C.	4	101,40 bz G
Preuß. Bodencr. rückz. 110	5	113,75 G
do. III, V, VI, „ 100	5	105,80 G
do. „ 115	4½	114,75 B
do. „ 100	4	100,10 bz
Preuß. Centralbodencr.-Pt. rückz. 100	4	10 0,00 G
do. von 1890	4	101,75 bz G
do. „ 100	3½	92,60 bz G
Preuß. Hyp.-